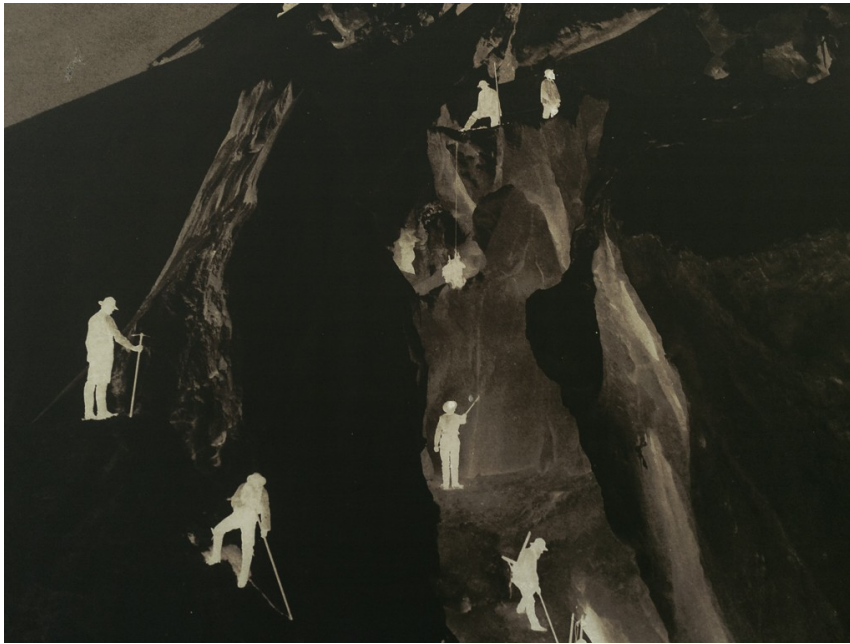


SMART Sustainable Mountain Art

10.05.2016

Walliser Bote



Kunst | Der chinesische Fotograf Jiehao Su weilt als «Artist in residence» in Bellwald und stellt in Visp aus

Dem Unsichtbaren auf der Spur

BELLWALD Ob er der erste Chinese in Bellwald sei – eine Frage, die der Fotograf Jiehao Su erst mal mit einem Lachen beantwortet, sich glänze schon, sagt er dann.

LETZTLICH BEWUSST

Seit Anfang März arbeitet der freischaffende Fotograf als Gast von artbellwald.ch im dortigen Atelier «Kirchenstadel». Oft ist er unterwegs im ganzen Wallis, vorzuzug auf Entdeckungstour. Das dabei Raten der erste Ort war, den er besuchte, ist alles andere als Zufall: Fotograf Jiehao Su schwärmt für den Schriftsteller Rainer Maria Rilke und dessen Werk, fühlt sich von dessen Poesie beeinflusst.

Nach bis Ende Mai weilt der Fotograf aus Beijing im Wallis. Am 14. Mai können ihn Interessierte in Bellwald näher kennenlernen. An jenem Sonntag findet nämlich der «Tag des offenen Ateliers» statt, zwischen 14.00 und 18.00 Uhr zeigt Jiehao Su im «Kirchenstadel» eine Auswahl der Arbeiten, die hier entstanden. Vom 19. bis 29. Mai zeigt er dann in der Visper Galerie «zur Schützenhaus» unter dem Titel «Das Buch der Bilder Fotos, die er im Wallis machte».

«Diese Landschaft inspiriert mich»
Seit Lebenszeit Peking zählt um die 25 Millionen Bewohnerinnen und Bewohner in Bellwald leben einige hundert – ein kleiner Gegenpart für Jiehao Su. «Bellwald ist ein ruhiges, ganz stilles Dorf – und ich bin gerne hier», sagt der Chinese. Besonders die Bergwelt ist es, die ihn fasziniert. Er kenne Berge vom Südwesten seines Heimatlandes her, erzählt er, doch in der Walliser Bergwelt sei das Weiter anders. So habe er im Ober-

wallis erstmals eine Schneelandschaft erlebt – «es war wie im Film – berührt er und gerät ins Schwärmen: ich liebe diese Landschaft hier – sie inspiriert mich.»
Was es denn um Kontakte mit Einheimischen stehe? Dies sei nicht ganz so einfach, da nicht überall viele Leute in Bellwald Englisch sprächen, erklärt Jiehao Su. Doch den Angestellten der Luftseilbahn zwischen Furgangen und Bellwald ist der Chinese alles andere als ein Unbekannter, heisst es. Weil er oft unterwegs ist – und manchmal auch auf die Bahn rennen muss...

Gegenwart und Vergangenheit verbinden

Wie der 26-jährige Jiehao Su seinerzeit den Weg zur Fotografie fand? Als er 19 Jahre alt war, sei seine Mutter verstorben, blickt der Fotograf zurück. «Mein Leben änderte sich, ich begann, viel in China umherzureisen», erzählt er. «Eines Tages gab mir ein Freund eine Kamera – und alles begann. fährt er fort. Was seine Leidenschaft für Fotografieren zudem entfachte: Jiehao Su liege in der Natur, wandert überaus gerne.

Natur, Kultur und Geschichte – dies sind Themen, denen die Aufmerksamkeit des Fotografen gilt. Um was es ihm dabei geht? «In erster Linie um Identität und Erinnerung, auch um Vorstellungskraft, Antwort der Wirklichkeit und Momente seien Grenzen gesetzt. findet er derzeitige Momente nahmen würden ihn nicht sondern interessieren. «Ich versuche, in meiner Arbeit weit vorzugehen und gleichzeitig Zusammenhänge zwischen Gegenwart und Vergangenheit zu schaffen, erklärt er.

Auch steckt hinter jedem seiner Arbeiten eine Poesie. Jiehao Su, Fotograf



Gerne, sich bin gerne hier», sagt Jiehao Su über Bellwald, wo er noch bis Ende Mai als Gast von artbellwald.ch weilt.

sophistisch hatte es, erwidert Jiehao Su. Und was es denn ein Foto ein «gutes Foto»? «Das fühlt das, lässt die Antwort des Fachmanns.

«Persönliche Eindrücke aus dem Wallis»
«Das Buch der Bilder» lautet der Titel der Ausstellung, mit welcher Jiehao Su in Visp an die Öffentlichkeit tritt. Eigentlich sei «Wasser und Klimawechsel als Thema gesetzt gewesen, doch

weil ich mich nicht so sicher war, ob ich das Buch der Bilder habe alles wieder, berichtet der Fotograf. «Persönliche Eindrücke aus dem Wallis» seien es, die Einfluss finden in seine Bilder, führt er aus.
«Hinter dem Sichtharen der Welt verbirgt sich etwas», erklärt er und führt fort: «Dieser Spielraum auf die Spur zu kommen, ist was ich versuche.» Was also Rilke mit Wörtern zu tun hat, tut Jiehao Su mit Bildern. Details aus der Natur, alltägliche

Situationen, Symbole aus Geschichte und Kultur – all das interessiert ihn. «Wie sehen wir die Welt?», ist eine der Fragen, auf die er in seinen ruhigen und poetischen Bildern Antworten nicht und liefert. Zum Teil sind auf seinen Fotos auch Menschen vorzuzug, zumeist in Gruppen, fast nie als Individuen. Und immer wieder regen seine Werke den Betrachter zu sich eigene Geschichten ausstrahlen. Dies nur eine der Stär-

ken seiner Arbeiten, die es bald einmal in Bellwald und Visp zu entdecken gibt.



Reife. Eine Arbeit von Jiehao Su, in Bellwald entstanden. Das Bild strahlt viel Ruhe aus. 000 46490



«Es geht mir in erster Linie um Identität und Erinnerung»

Umwelt | Hubertusfreunde Turmtal

Die Hegearbeit mit Abfallsammeln geht weiter



Hubertusfreunde Turmtal. Abfälle an Strassenböschungen oder in einem abgewendeten Waldstück zu sammeln, ist eine spezielle Hegearbeit.

TURTMANN/UNTEREMS | Die Hubertusfreunde aus dem Turmtal trafen sich zum diesjährigen Hegetag wieder in Unterems. Das Ziel war, weiteren Abfall im Wald zu räumen.

Abfälle auf der Talsohle liegender Strassenböschungen oder in einem abgewendeten Waldstück zu sammeln, ist eine spezielle Hegearbeit und nicht jedermanns Sache. Was die Leute so alles über den Strassenrand werfen, lässt die Hubertusfreunde staunen. Erstaunlich ist, dass im Waldstück, welches letztes Jahr geräumt wurde, erneut rund 1000 Liter Abfall entfernt werden musste. Es ist unverständlich, dass diese Leute nicht begreifen, dass sich Plastikartikel, Fahrzeugreifen und Elektroschrott in der Natur nicht zersetzen, sondern Hunderte Jahre bestehen bleiben. Die Gefahr, dass solches Material von Nutz- wie von Wildtieren aufgenommen

werden kann, ist diesen Leuten vermutlich nicht bewusst.
Die Hubertusfreunde Turmtal haben im zweiten Abschnitt dieses Waldstücks am Sonntag, 7. Mai, weitere 20 grosse Plastiktüte von 1000 Liter gefüllt. Erstaunlich war auch der Tierkadaverfall, teils nur noch Knochen und Schädel, die dort aufgefunden waren. Dabei geht es seit 1986 ein Gesetz, das die Tierkadaverentorgung klar regelt. Dieses wird an der Mai-Session neu behandelt und vom Parlament positiv unterstützt.
Die «Täter» sind sich nicht bewusst, was dies die Gemeinden und Bürgerschaft kostet, selbst wenn die Hubertusfreunde alles gratis in Freiwilligenarbeit leisten. Das Heranfliegen, Abtransport und Entsorgung bezahlt die Gemeinde und wendet der Steuerzahler. Die Hubertusfreunde appellieren an die Bevölkerung, Entsorgungsmöglichkeiten, Sondermüllsammlungen oder die Kehrichtabfuhr zu benutzen. | **eb**